



Das Sprachbrücken-Mobil

Wo gemeinsames Reden verbindet

Deutsch zu lernen, fällt Menschen von anderswo schwer. Es sei denn, sie werden vor Ort zum lockeren, alltagsnahen Austausch eingeladen

Sprache verbindet“, hallt es aus dem Lautsprecher über die Zugewanderten-Unterkunft am Neuenfelder Fährdeich im Hamburger Stadtteil Neuenfelde. Die zugehörige Musik erzeugt einen Ohrwurm. Nicht nur das, der Jingle ist den Bewohnerinnen und Bewohner bekannt, sie wissen: Das Sprachbrücken-Mobil ist wieder da.

Zwei Ehrenamtliche parken den Multivan vor der Wohnunterkunft, holen Campingstühle raus, bauen zwei Tische auf, stellen Gläser und Wasser darauf, fahren die Markise aus und stellen ein Schild auf. Schon ist alles vorbereitet für eine gemütliche Plauderrunde. Das Sprachbrücken-Mobil fährt zu dezentralen Orten, an denen Zugewanderte leben, und bietet die

Möglichkeit, Deutsch zu sprechen, einfach drauflos. Die Themen sind dabei vielfältig. Sei es eine bevorstehende Wahl, die Fußball-WM oder auch der nächste Einkauf. Susanne (65), eine der Ehrenamtlichen, freut sich auf die Gäste: „Ich mag es sehr, neue Menschen kennenzulernen.“

Die Gäste kommen aus den unterschiedlichsten Ländern

Diejenigen, die hier leben, kommen von überallher. Heute sind unter anderem Frauen aus Ghana, dem Südsudan und Afghanistan hier. „Damit wir die unterschiedlichen Deutschkenntnisse berücksichtigen können, gibt es einen

Tisch für Anfängerinnen und Fortgeschrittene“, erklärt Susanne. An ihrem Tisch sind drei Frauen, die das Angebot zum ersten Mal nutzen. Memuna sagt: „Wir sind zufällig vorbeikommen, als wir die Kinder aus der Kita abgeholt haben.“ Aber sie ist begeistert, will sich nächsten Montag, wenn das Mobil wieder vor der Tür steht, mehr Zeit nehmen. „Es ist schön, Deutsch zu sprechen“, findet die Ghanaerin.

Basisa am Nebentisch festigt ihr Deutsch so seit einem Jahr: „Ohne das Mobil würde ich nicht so gut sprechen können.“ Die eine Stunde, die das Mobil vor der Unterkunft bleibt, vergeht wie im Flug. „Ich würde mir wünschen, dass die Ehrenamtlichen häufiger vorbeikommen“, sagt Basisa.

Angesteuert werden vor allem dezentrale Orte in Hamburg

An sechs Tagen in der Woche ist das Mobil unterwegs – bei jedem Wetter. „Nur im Januar, als es in Hamburg Blitzeis und Schneestürme gab, sind wir nicht gefahren“, erzählt Annja Haehling von Lanzenauer, Initiatorin des Projekts und Vorsitzende von Sprachbrücke-Hamburg e. V. Ist es sonnig, so wie heute, sitzen die zwei Ehrenamtlichen und die Sprachbegeisterten vor dem Mobil. Regnet es oder ist es zu frisch, zieht die Gruppe ins Mobil. Hier ist Platz für fünf Gäste und zwei Ehrenamtliche. „Dafür ist der Van perfekt ausgestattet, in seinem früheren Leben war er ein Polizeiauto“, erzählt die 61-Jährige.

Jeden Tag gibt es eine feste Route, quer durch Hamburg. Rund 30 Ehrenamtliche wechseln sich ab, immer in festen, zumeist zweiköpfigen Teams. Angesteuert werden dezentrale Orte in und um Hamburg. So wie die Unterkunft am



Susanne (r.) hat Flyer dabei – so lernt sich Deutsch alltagsnah

Ich mag es, neue Leute kennenzulernen

Susanne ist glücklich in ihrem Ehrenamt

Neuenfelder Fährdeich. Vereinzelt stehen Häuser in der Umgebung, der Bus fährt nur dreimal pro Tag. Für die Bewohnerinnen und Bewohner ist es nicht leicht, in die Stadt und unter Leute zu kommen. Die Sprache ihres Gastlandes zu sprechen, kommt so oft zu kurz.

Schon lange setzt sich Annja Haehling von Lanzenauer für den interkulturellen Austausch ein, hat 2013 Sprachbrücke-Hamburg e. V. mitgegründet und 2022 das Mobil ins Leben gerufen: „Aufgrund des angespannten Wohnungsmarkts in Hamburg sind bezahlbare Wohnungen rar gesät. Daher müssen immer mehr Menschen in die Randgebiete mit oft schlechtem ÖPNV-Anschluss und geringem Bildungsangebot ausweichen. Das gilt auch für Unterkünfte von Geflüchteten“, so die Initiatorin. Dank des Mobils kann Sprachbildung nun auch in Außenbezirken stattfinden.

„Acht bis neun Menschen, die Lust auf Gespräche haben, sind immer hier.“

Nach 60 Minuten kommt das Team der Sprachbrücke langsam zum Ende. Die Frauen verabschieden sich, gucken nach ihren Kindern. „Bis nächsten Montag“, sagen sie. Lächelnde Gesichter, überall, wohin man schaut. Ein Austausch, der verbindet.

Jennifer Campen

Die Sprachbrücke sucht Unterstützer

Die Sprachbrücke-Hamburg und das Sprachbrücken-Mobil freuen sich immer über Ehrenamtliche, die Lust auf neue Kontakte haben. Diese können die Teams zunächst einmal auf einer Probetour begleiten. Wer Interesse hat, kann sich per E-Mail an kontakt@sprachbruecke-hamburg.de bewerben. Alle weiteren Infos gibt es auf der Website des Vereins: www.sprachbruecke-hamburg.de

Der Verein Sprachbrücke und das Mobil werden durch Fördergelder und Spenden finanziert:
Sprachbrücke-Hamburg e. V.
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE84 2005 0550 1002 1705 10
BIC: HASPDEHHXXX

@ Kennen Sie auch jemanden, der ein Danke verdient hat? Mailen Sie mit dem **Stichwort „Danke an“** an tina@bauermedia.com oder schreiben Sie an:
Redaktion tina, Brieffach 30835, 20077 Hamburg

Die Leseraktion wird ganz oder in Teilen in Print und digital veröffentlicht.



Roda, Caroline und Memuna sind begeistert von ihrem ersten Besuch